Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 232 (1953)

Artikel: Die Bedeutung einiger Kalender-Namenstage

Autor: B.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gege Frythof dure. – Am Tag vorher het's wagger gregenet kha und so sind da und dett teils gad groß und teuf Büße gsi; nüd günschtig für Pfunggegänger. Nichtig, da khört mä druße kaß Fraag, vum Beihüsli; es stimmt.

Dr Herr Pfaarer isch schu beherzter gsi, as dr Melgg und meint, er well de Sspänscht schu vertrybe; aber da stühnden si gad vor ne großi Büte und i de Pfungge het er wenig Luscht ine z'tappe. – Dr Melgg nüd suul, staht hare, tüggt si und meint, dr Herr Pfaarer söll ihm nu uf e Rugge, die churz Streggi, was das au machi? Wil er aber gad e seschte Maa gsi isch, hett dr Melgg gad echlei z'träge sha und shychet, was dr Frigg im Beibüsli khört und meint, jet chämm äntli dr Heir mit em Bogg. Sanz hoseli tuet er ds Tüürli uf und sait mit syner Chlyschteristimm: "Hesch goppel e Feißte?" – Uf das abe isch dr Sigrischt heilos erschrogge, laht dr Herr Pfaarer shye, gad z'mist i die Büte ine und lauft, was gischt, was hescht dervu, gege d'Frythosstüur. Am Pfaarer het's i dr Büte au nüd paßt und isch au erschrogge;

lauft em andere naache. Dr Frigg im Hüsli het gmeint, dr Bogg syg verlüffe, springt use und rücft: "Heb ne, heb ne, mr wänd ne gad steche" und will au naache. Bo ner aber im Tunggel gseht, daß es zwy Manne sind, het er sofort gmerggt, daß da ettis nüd stimmt, gaht wider i ds Beihüsli zrugg, ninnt dr Sagg mit de Nuß und haut's bei. so aschwind as mügli.

i de Beihüsli zrugg, ninnt dr Sagg mit de Nuß und haut's hei, so gschwind as mügli.

Dr Heiri isch viel speeter mit em Bogg chu, und won er de Beihüsli läär findet, isch er mit em Bogg au hei und der isch mit ehm glüffe, wie nes Hündli. Er het dänggt, es werdi äm Frigg z'lang worde si, z'waarte

und begriffe.

Bo die zwy Zegere wieder enand troffe heid, da chläärt si die Sach uf und beed heid truurig lache müese, gar will im Dorf es Sschwäß umme gange isch vu Beischtere und Mörder uf em Zrythof und dr Psaarer het lieder gad die Sach tot gschwige. Dr Zrigg und die ganz Zamili heid all z'Morge wagger Nuß esse chänne und au i ds Birebrot tue. Eb dr Heiri dr Bogg i d'March abe verchauft het, das isch nie uuschu.

Die Bedeutung einiger Kalender-Namenstage

chon mancher Lefer wird sich gefragt haben, weshalb in den Kalendern so viele kaum gebrächliche Namen stehen, dassür aber die häusiggebrauchten Namen wie: Hans, Mag, Kurt ect. sehlen. Dies hat seinen Grund darin, daß in den Kalendern meist die vollen Namen der Heiligen und der Märtyrer stehen bei unserer heute geübten Namengebung aber meist nur Kurzsormen der alten Namen verwendet werden. So ist z. B.: Hans-Jo-hannes, Mag-Magimilianus, Kurt-Konrad ect. Jeder Name hat eine ursprüngliche Sinnbedeutung. Johannes ist vom hebräischen: "Jehochanan-Jehova schenkt oder ist gnädig, erdarmt sich." Magimilian ist vom lateinischen Magimus der größte und Konrad ist vom althochdeutsch "tuoni rat", kühn im Nat (geben), hergeleitet. Somund kammt vom angelsächsischen "ead-mund", was "dem Erbgut ein Schuß" bedeutet.

Der entsprechende Namenstag für Edmund ist am 20. November und ein anderer am 16. November. Der 20. November ist der Todestag des Königs der Ostangeln, der im Jahre 870 von den Dänen erschlagen wurde, Edmund ist jest noch Schutpatron der Könige von England. – Der 16. November ist der Todestag des heilig gesprochenen Erzbischofs von Canterbury der im Jahre

1242 starb.

Konrab war seit 934 Bischof in Konstanz. Er starb am 26. November 976. Er war ein echter Bater der Armen, er baute aus eigenen Mitteln ein Spital und gab

mit vollen Händen wo es Not tat.

Die irischen Glaubensboten der Ostschweiz haben solgende Todes Tage: Fridolin 6. März 550 oder 511, Gallus der Gallier am 16. Ostsober 640 in Arbon, Kolumba n (lat. Columbanus der Taubenmann) am 21. November 615 in Italien. Kolumban verwarf wie alle irischen Mönche die Herrschaftsansprüche der römischen Kirche und ließ die Ehe der Priester, selbst der Mönche zu. Der letzte der die alten Freundschaftsverbindungen mit der irischen und schottischen Kirche ausrecht zu halten suchte war Othmar der Eründer des Klosters St.

Vallen. Da er sich nicht unter die Herrschaft Roms beugen wollte wurde er seiner bischöflichen Würde entsetzt. Er sand ein Asyl auf dem Inselchen Eschenz bei Stein am Ihein, wo er am 16. November 760 starb.

Für einige der wichtigsten Namenstage murde auf die Stellung der Daten zu den Jahreszeiten geachtet, so ist Johannes der Täuser nach seinem Ausspruch: "Jener muß wachsen, ich aber muß abnehmen" (Joh. 3,30) auf den 24. Juni, den Tag an welchem die Tageslänge abzunehmen beginnt, gelegt worden. Hür das Weihnachtssest wurden entsprechend die ersten Tage des wachsenden Lichtes gewählt und der Gedenstag des Johannes Evang. am 27. Dezember als Lieblingsjünger des Herrn in die Nähe dieses Festes gesetzt.

Haussprüche in Werdenberg

Diß hus ist min und doch nit min, wer vorher da, s'was auch nit sin, wer nach mir funnt, muoß auch hinus; sag lieber Fründ, wem ist diß Hus?

Der Fisch ist nit ohn Graht, das pynly nit ohn Angel, also ist auch fein Mensch ohn Fehl und ohne – Mangel.

Gugg nit zuo vil in Nochbers Hus, sus gat de Segen uz dim Hus.

Bil han macht nit rich, der ist ein richer Mann, der alles waz er hat, au leid verlieren fann.

Wirst Armen gut thun, so wirst es Gott erweisen Und Er wird ewig dich, vom Baum des Lebens [speisen.